

# Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

Dezember 2018 - März 2019



*Vom Odem Gottes kommt Eis, und die weiten Wasser liegen erstarrt. [...]*

*Er kehrt die Wolken, wohin er will, [...]*

*Zur Züchtigung für ein Land oder zum Segen lässt er sie kommen.*

*Das vernimm, steh still und merke auf die Wunder Gottes!*

*Hiob 37, 10ff*

# Trotzige Weihnacht

Liebe Gemeinde,

kennen Sie die Weihnachtsgeschichte von König Ahas und dem Propheten Jesaja?

Nein? Schämen Sie sich nicht! Ich kannte Sie auch nicht. Denn sie gehört nun wirklich nicht zu den Klassikern, die man an Heilig Abend in der Kirche hört. Mit etwas Glück wird sie alle sechs Jahre, allerdings meist etwas peinlich versteckt, in der Mitternachtsmesse gelesen.

Schade eigentlich, denn es ist eine durchaus pointierte und auch spannende Geschichte, auf die man sich so manch interessanten und aktuellen Reim machen kann. Ich will sie Ihnen erzählen:

Wir schreiben das Jahr ca. 733 vor Christus und es herrscht mal wieder Krieg im Nahen Osten.

Für den kleinen Staat Juda mit seinem König Ahas, ein Nachfahre Davids, geht es um die Existenz, um Leben und Tod für die Männer, Frauen und Kinder seines Landes. Auch vor 2700 Jahren weiß der Krieg nämlich seine Fratze zu zeigen. Denn Juda wird nicht am Hindukusch verteidigt, sondern direkt vor der Haustür. Und man stirbt auch nicht elegant durch eine unbemannte Drohne, die per Joystick gesteuert wird, sondern man verbrennt in den Flammen der Wurfgeschosse.

Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich.

Wie dem auch sei: Juda, das Land, aus dem einmal der Messias kommen wird, ist in großer Not. In solchen Zeiten ist guter Rat bekanntlich teuer und göttlicher Beistand mehr als wünschenswert – auch für Ahas, den König. Da tritt der Prophet Jesaja an ihn heran und überbringt ihm eine Botschaft Gottes. Und die lautet:

*Fordere doch als Bestätigung ein Zeichen von mir dem Herrn, deinem Gott, ganz gleich, ob aus der Totenwelt oder aus dem Himmel!*

Doch Ahas wehrt ab:

*Ich verlange kein Zeichen, ich will den Herrn nicht auf die Probe stellen.*

Aber Jesaja erwidert:

*Hört, ihr vom Königshaus Davids!*

*Es reicht euch wohl nicht, dass ihr den Menschen zur Last werdet! Müsst ihr auch noch die Geduld meines Gottes auf die Probe stellen?*

*Darum wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel, das heißt „Gott mit uns“.*

Soweit die biblische Überlieferung. Und jetzt ahnen sie vielleicht auch, warum dieser Text, wenn auch etwas versteckt, alle Jahre wieder zu Weihnachten in den Kirchen gelesen wird. Die Erwähnung einer Jungfrau, die ein Kind gebiert, der Name Immanuel – all das passt zur Heiligen Nacht und kommt uns sehr bekannt vor. Doch das ist – wie ich finde – nicht das Interessante.

Man muss es sich einmal vor Augen halten: Da geht es um alles für die Menschen in Juda. Und nicht nur für sie, auch für König Ahas!

Es geht um seine Macht und um sein Leben, denn mit besiegten Herrschern machen die Besatzungsmächte meist kurzen Prozess.

Und in diesem Moment bietet Gott seine Hilfe an: *Fordere doch ein Zeichen von mir dem Herrn, deinem Gott, ganz gleich, ob aus der Totenwelt oder aus dem Himmel!*

Doch Ahas sagt: Ach nö. Lieber nicht!

Ist das jetzt mutig oder blöd?

Es ist auf jeden Fall eins: trotzig. Ahas weigert sich, er leistet Widerstand. Und zwar nicht gegen irgendjemanden, sondern gegen Gott. Aber damit nicht genug: Gott wiederum reagiert genauso trotzig: Du willst nicht? Du kriegst trotzdem ein Zeichen!

Das hat fast schon etwas Komisches. Da ringen Mensch und Gott wie zwei trotzig Kinder miteinander: Nein – Doch! Wie im Sandkasten – könnte man meinen. Aber die Geschichte ist wohl mehr als ein Sandkastenspielchen.

Denn sie erzählt wie Mensch und Gott miteinander kämpfen – nicht um kindische Belanglosigkeiten, sondern vor dem Hintergrund des Krieges um alles: Um Perspektive im Angesicht der Zerstörung, um Sinn im Angesicht der Sinnlosigkeit, um Leben im Angesicht des Todes.

Ahas ringt mit Gott.

Dieses Ringen verbindet die Geschichte weitaus tiefer mit Weihnachten als einfach nur die Stichworte Jungfrau und Immanuel.

Denn auch in der Weihnachtsgeschichte wird gerungen.

Die Geburt Jesu, das Kommen Gottes in diese Welt, verläuft ja gerade nicht harmonisch! Die Schwangerschaft – ein Skandal. Der Kleine wird wohl als Bastard gelten. Und der Verlobte spielt mit dem Gedanken, seine minderjährige Anvertraute zu verlassen. Die Geburt selbst – ein Vabanque Spiel, keine Hebamme und entgegen landläufiger Meinung nicht einmal ein Stalldach überm Kopf.

Das alles in einer Zeit, in der Bürgerkrieg droht und ein herrschender Despot wie Herodes Kinder umbringen lassen kann, ohne dafür belangt zu werden. Voraussetzungen wie sie widerständiger kaum sein könnten! All das, Gott zum Trotz! Doch der lässt sich davon nicht beeindrucken.

Gott zum Trotz.

Nicht nur die Weihnachtsgeschichte reimt sich auf unseren Predigttext. Denn schaue ich auf Ahas, dann sehe ich auch meine Lebensgeschichte und ich sehe mein Ringen mit Gott.

Ich sehe all die Momente, in denen es für mich um alles geht und in denen Gott mir fern ist! All die Augenblicke, in denen mein Verstand mich zweifeln lässt, ob es ihn überhaupt gibt.

Ich denke an die Tage, an denen ich schreien könnte, weil das Leben ungerecht ist, im Kleinen wie im Großen. Oder an die bitteren Stunden, in denen ich Gott anklage, weil er mir die Menschen nimmt, die ich liebe. Und auch mir gibt er dann keine Antwort auf die Frage nach dem *Warum*.

In all diesen Momenten ringe ich mit ihm – schweigend, anklagend oder voller Zynismus. Das ist mein Widerstand gegen Gott.

Aber der hält dem etwas entgegen.

Geschichte reimt sich manchmal, auch ganz persönlich.

*Siehe, das ist mein Zeichen: eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel, das heißt „Gott mit uns“.*

Das ist also nun die 2700 Jahre alte Botschaft zu Weihnachten.

Von Ahas aus dem Buch Jesaja über die Weihnachtsgeschichte erreicht sie uns.  
Und sie erzählt mir:  
Wir mögen Gott Widerstand leisten, wir mögen mit ihm ringen.  
Aber er lässt nicht von uns ab!

Gott ist mit uns. Uns zum Trotz!

Er schlägt unseren Widerstand nicht nieder. Er bestraft ihn auch nicht.  
Sondern er nimmt ihn an! Wir mögen uns widersetzen. Wir mögen unsere  
Gründe haben – Enttäuschung, Wut, Angst oder Schmerz. Er nimmt das hin  
und er ist trotzdem mit uns.

Ich finde, das ist ein wunderbarer Reim auf die Geschichte von Ahas.

Es ist großartig, sich vorzustellen, dass Gott uns nicht fallen lässt, selbst wenn  
wir Widerstand leisten!

Und es ist eine herrliche und ermutigende Botschaft der  
Weihnachtsgeschichte, dass Gott mit uns ist, auch wenn wir rotzig und trotzig  
sind. Denn er kennt uns und unser Leben.

Er weiß, was es heißt Mensch zu sein, was es heißt, zu zweifeln, zu vertrauen,  
zu genießen und Schmerzen zu ertragen. Er ist uns gleich geworden, damals  
in der Krippe, als ein Kind und später als ein Erwachsener, als ein Fröhlicher  
und Zorniger, als ein Hoffender und Leidender, in der Liebe und  
Enttäuschung, im Leben und sogar im Tod.

Gott ist wahrhaftig mit uns – in jeder Lebenslage!

Das ist sein Geschenk an uns.

Nicht nur zu Weihnachten.

Meine Familie und ich wünschen Ihnen allen Frohe Weihnachten und ein  
gesegnetes und gesundes Jahr 2019. Und ich wünsche Ihnen darüber hinaus  
viel Freude beim Lesen unseres Gemeindebriefes!

Ihr Pfarrer Simon Meister

# Aus der Gemeinde

---

## Taizé - Fahrt 2019

Hast du/ haben Sie schon einmal von Taizé gehört?

Taizé ist ein Ort in Frankreich, der jedes Jahr Tausende von Jugendlichen aus aller Welt anzieht. Die Brüdergemeinschaft, die 1940 von Frère Roger gegründet wurde, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Jugendlichen die Möglichkeit zur Begegnung untereinander und mit Gott zu bieten. So sind die internationalen Jugendtreffen entstanden.



Eine Zeit in Taizé gibt Gelegenheit, andere Formen des Glaubens kennen zu lernen und das eigene Leben zu reflektieren. Jede/r ist willkommen, der sich drei gemeinsame Gebete am Tag, Nachdenken über unser Christsein und Mithilfe bei den täglich anfallenden praktischen Arbeiten vorstellen kann.

Der Schulpfarrer der Willigis-Schulen aus Mainz, Herr Volker Busch, fährt bereits seit vielen Jahren über Christi Himmelfahrt nach Taizé, und dieser Gruppe wollen wir uns 2019 anschließen.

Zielgruppe sind Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene. Wir freuen uns aber auch über andere Interessierte, die daran teilnehmen möchten.

# Aus der Gemeinde

---

**Abfahrt: Mittwoch 29.Mai 2019, ca. 08.00 Uhr**

**Rückkehr: Sonntag 02.Juni 2019, gegen 20.00 Uhr**

Kosten: Für Jugendliche 100€ für Busfahrt und Verpflegung. Die Unterkunft erfolgt grundsätzlich in eigenen Zelten. Erwachsene zahlen 130€. Es gibt auch auf Nachfrage einfache Mehrbettzimmer für einen Mehrpreis.

Ein verbindliches Vortreffen findet nach Ostern statt. Hier werden alle Details, z.B. der Abfahrtsort und die Packliste besprochen.



Fotos : Elke Bill-Prasuhn

Interessiert? Dann meldet euch/melden Sie sich im Büro der Mauritius-Gemeinde persönlich, telefonisch oder per E-Mail bis Ende Februar 2019. Hier gibt es dann das Anmeldeformular.

Wer weitere Infos über Taizé sucht, kann sich den Info-Film anschauen:

[http://www.taize.fr/de\\_article4772.html](http://www.taize.fr/de_article4772.html).

Zusammen mit meiner Familie war ich 2015 zum ersten Mal in Taizé und freue mich mit euch/Ihnen auf 2019!

Elke Bill-Prasuhn

# Aus der Gemeinde

---

## Kleidersammlung für Bethel

Am 1. September war es wieder soweit, unsere diesjährige Sammlung konnte starten.

Mit Erfolg und einem Heiden-Spass für die Konfirmanden (und allen Beteiligten)

**Auch dieses Mal wieder ein großes Dankeschön an alle Helfer**

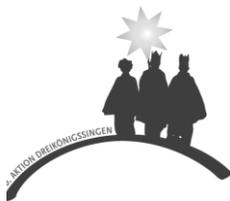


# Aus der Gemeinde

---



Fotos : Conny Hoppe



## Sternsinger 2019

Und schon wieder naht ein neues Jahr und damit auch die so schöne und wertvolle Sternsinger-Aktion. Die für 2019 vorgesehene Thematik befasst sich mit Kindern, die mit einer Behinderung leben müssen:

**„Wir gehören zusammen. Engagement für Kinder mit Behinderung in Peru“.**

Die Aktion in Essenheim soll stattfinden am 05.01.2019.

Mitmachen können Kinder ab der 3. Klasse.

Wenn Sie gerne besucht werden wollen, und dies im letzten Jahr nicht bereits geschehen ist, dann melden Sie sich doch bitte entweder bei Christiane Dörken ([christiane.doerken@googlemail.com](mailto:christiane.doerken@googlemail.com)) oder bei mir unter der Telefonnummer 89208.

Ich leite Ihre Wünsche gerne an die Organisatoren weiter, bei denen wir uns schon heute wieder ganz herzlich bedanken wollen.

Anke Schwarzweller-Mößlein

## Dezember 2018

Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig.

Mt 2,10

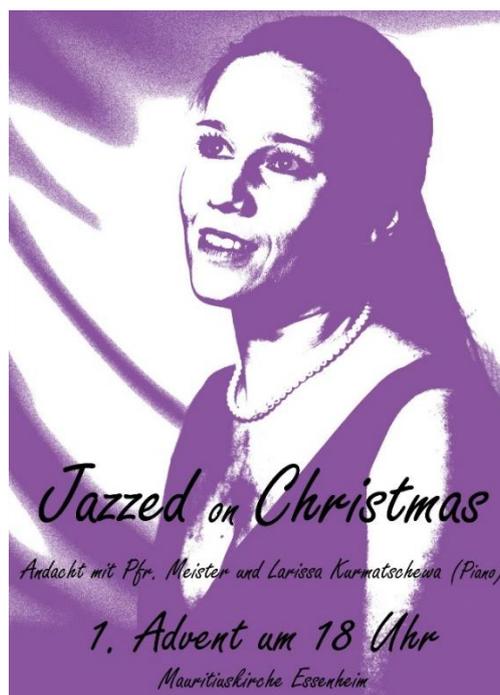
02.12.	1. Advent	18.00 Uhr	Jazzed on Christmas – eine etwas andere Andacht mit Pfarrer Meister und Larissa Kurmatschewa (Piano)
09.12.	2. Advent	10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit der Musikschule und Pfarrer Meister
15.12.	Samstag	18.00 Uhr	Ökum. Adventsandacht Mit Pfarrer Meister und Taizégesängen
16.12.	3. Advent	18.00 Uhr	Adventskonzert der Chorgemeinschaft Essenheim
23.12.	4. Advent	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Herrn Schlutz
24.12.	Heiligabend	14.30 Uhr	Ökumenischer Heiligabend-Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
		17.00 Uhr	Christvesper-Familiengottesdienst mit Krippenspiel und mit Pfarrer Meister
		22.00 Uhr	Christmette mit Pfarrer Meister
25.12.	1. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und mit Pfarrer Meister
26.12.	2. Weihnachtstag	09.30 Uhr	Kath. Messe
31.12.	Silvester	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Michael Weyl

## Januar 2019

Gott spricht: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken;  
der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

Gen 9,13

01.01.	Neujahr	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Frau Biesterfeld
06.01.	Epiphantias	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Frau Rein
09.01.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
13.01.	1. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister
20.01.	2. So. n. Epiphantias	17.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst mit Pfr. Meister zur Einheit der Christen in der ev. Kirche Ober-Olm
23.01.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
27.01.	3. So. n. Epiphantias	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Pfr. Meister



# Gottesdienste

---

## Februar 2019

**Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.**

Röm 8,18

03.02.	4. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr	Gottesdienst
10.02.	letzter So. n. Epiphantias	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister
13.02.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
17.02.	Septuagesimae	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister
24.02.	Sexagesimae	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Frau Hirschmann
27.02.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2

## Ökumenische Kleinkinder-Gottesdienste (jeweils 15.30 Uhr)

Freitag, 30. November 2018	ev. Kirche Essenheim
Freitag, 14. Dezember 2018	kath. Kirche Ober-Olm
Freitag, 25. Januar 2019	ev. Kirche Klein-Winternheim
Freitag, 22. Februar 2019	kath. Kirche Klein-Winternheim
Freitag, 29. März 2019	ev. Kirche Essenheim
Freitag, 12. April 2019	ev. Kirche Ober-Olm
Freitag, 24. Mai 2019	kath. Kirche Ober-Olm

# Gottesdienste

---

## März 2019

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.

I Sam 7,3

03.03.	Estomihi	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Herrn Schlutz
10.03.	Invokavit	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister
13.03.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
17.03.	Reminiszere	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Frau Rein
24.03.	Okuli	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister
27.03.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
31.03.	Lätare	18.00 Uhr	Ökum. Passionsnacht mit Pfr. Meister

## Taizé Gottesdienste (jeweils 18.00 Uhr)

Samstag,	15. Dezember 2018	ev. Kirche Essenheim
Freitag,	18. Januar 2019	kath. Kirche Ober-Olm
Freitag,	15. Februar 2019	ev. Kirche Klein-Winternheim
Freitag,	15. März 2019	kath. Kirche Klein-Winternheim
Freitag,	12. April 2019	ev. Kirche Ober-Olm

## Kindergottesdienste

(immer sonntags im Gemeindehaus um 10 Uhr)

17.02.2019	Fasnacht: Biblisch verkleidet
24.03.2019	Passion: Mit Jesus auf dem Weg
12.05.2019	Was nach Ostern geschah
09.06.2019	Pfingsten: Feuer und Flamme für den Glauben

# Jahreslosung 2019

---

Es ist ein gewagtes Bild, das die Jahreslosung zeigt: Der Flughafen von Donezk, Ukraine. Ich finde, passender hätte es nicht sein können.



"© Abdruck mit freundlicher Genehmigung vom Verlag Edition Katzenstein, Wilhelmshaven:  
[www.editionkatzenstein.de](http://www.editionkatzenstein.de)"

Was dient dem Frieden, liebe Gemeinde?

Eigentlich dürfte ich gar nicht darüber sprechen, denn *Pfaffen sollen beten, nicht regieren*. Das hat Martin Luther gesagt. Bloß nicht politisch einmischen.

So lebt es sich bestimmt gut – nicht nur als Pfarrer. Aber wir sollten uns das gut überlegen. Denn ich glaube, wir sind an einem Punkt angelangt, an dem wir uns ernsthaft fragen müssen: Was werden *wir* eigentlich einmal unseren Kindern oder Enkeln sagen, wenn die uns fragen: *Hast du das nicht bemerkt? Was hast du eigentlich gemacht, als der Hass, die Lüge, die Gewalt, die Erniedrigung, die Angst und das Recht des Stärkeren wieder salonfähig wurden?* Sollen wir dann sagen: *Ich wollte mich nicht politisch einmischen?*

Wissen sie, es geht – meiner Meinung nach – nicht darum, irgendeinen Politiker zu nennen. Ihnen fällt bestimmt einer ein. Aber die Namen sind austauschbar. Es geht um das Gift, das uns eingeflößt wird – schleichend, aber tödlich.

# Jahreslosung 2019

---

Hass, Lüge, Erniedrigung und Gewalt – das zu predigen, anzudrohen, damit zu kokettieren, das ist nicht einfach nur niveaulos. Das ist zersetzend und zerstörend, der Tod jeder Kultur und der Menschlichkeit. Letztlich der Tod des Menschen. Und das sind wir, unsere Kinder und unsere Enkel, alle die wir lieben.

Wollen wir diesem Gift tatsächlich Raum geben? Wollen wir lieber schweigen, nichts dazu sagen oder vielleicht abwarten, weil es möglicherweise doch nicht so toxisch ist, wenn es sich erst einmal etabliert hat? Vielleicht können wir uns ja mit der Angst, mit Lügen, Hass und Gewalt auch ganz gut arrangieren...

Ob die Menschen im Dombass oder die Männer, deren Namen auf den Essenheimer Mahnmalen stehen auch so gedacht haben?

Mischen sie sich ein! Bitte!

Und zwar jetzt, bevor es zu spät ist.

Es gibt eine Kultur, von der Europa, von der das Christentum, von der alle Religionen seit Jahrtausenden wissen! Auch wenn's in der Umsetzung manchmal hapert.

Es ist die Kultur der Mitmenschlichkeit, der Nächstenliebe – so nennen es Juden und Christen. *Dikaiosyne* – so haben's die Griechen genannt, *zakat* - so nennt es der Islam. Es ist die Kultur, die in jedem Menschen eine Würde entdeckt und die hoffnungsfroh um Frieden ringt. Eine Kultur, die auf Ausgleich bedacht ist zwischen reich und arm, Starken und Schwachen. Und eine Kultur, die auf Anmaßung verzichtet und demütig bleibt.

Diese Kultur der Liebe, der Achtung, der Gerechtigkeit und der Demut gilt es hochzuhalten. Die gilt es zu leben! Das ist das wirksamste Mittel gegen das Gift des Populismus.

Das ist nicht leicht, nein. Aber die Alternative ist der Tod durch Vergiftung!

Stehen sie für diese Kultur! Weichen sie nicht! Keinen Millimeter! Verzagen sie nicht, keine Sekunde!

Denn die Namen aller 300 Mio. Kriegstoten des letzten Jahrhunderts, die Namen der Kinder Syriens und Afghanistans, die Namen Terroropfer, der ukrainischen Soldaten und der erschossenen Bürger in den USA geben uns Recht, nicht den Demagogen!

Ihr Pfarrer Simon Meister

# Freud und Leid

---

## Taufen

02.09.2018	Marie Gau
23.09.2018	Paul Glöckner

## Trauungen

08.09.2018	Silvia Köhl-Mossong & Ramon Mossong
14.09.2018	Silke & Tim Düren
15.09.2018	Beate & Jörg Siedenburg
20.10.2018	Caroline Siegert-Kucharzewski & Swen Kucharzewski

## Bestattungen

14.08.2018	Ilse Inge Maja Huck
17.08.2018	Anna Margareta Müller, geb. Blodt
05.09.2018	Günter Friedel Beyer
26.09.2018	Siegfried Schützger

*HERR, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht alles wüsstest. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Psalm 139*

# Gruppen und Kreise

---

## Wingerts-Wichtel

für Kinder ab ca. sechs Monaten bis ca. drei Jahren mit Eltern:  
freitags, 10–11 Uhr, im Ev.Gemeindehaus, 1. OG.  
Einfach vorbeischaun!  
Infos im Gemeindebüro  
Tel. 88 364

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs“.

Das heißt alle Kinder im Alter von etwa sechs Monaten bis drei Jahren sind mit ihren Mamas oder Papas herzlich eingeladen, im Gemeindehaus zusammen zu spielen, zu quatschen oder sich einfach nur so zu treffen.

## Seniorenachmittag

jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr  
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Info: Erika Mangold, Tel.: 06136 – 88 592

## Gemeindestammtisch

mittwochs, ab 14.00 Uhr,  
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Info: Werner Wolf, Tel.: 06136 – 88 115

## Frauenkreis

Oktober bis Ende April  
mittwochs, ab 18.00 Uhr,  
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Frauen jeglichen Alters und jeglicher Konfession  
sind herzlich willkommen!  
Info: Erika Mangold, Tel.: 06136 – 88 592

# Ansprechbar

---

**Pfarramt:** Pfarrer Simon Meister  
06136 – 88 364  
0170 – 191 2007  
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

**E-Mail:** [pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de](mailto:pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

**KV-Vorsitz:** Anke Schwarzweller-Mößlein:  
06136 – 89 208  
[ankesm@gmx.de](mailto:ankesm@gmx.de)

**Gemeindebüro:** Ann-Kathrin Helbach  
Beatrice Wagner  
Telefon: 06136 – 88 364  
Fax: 06136 – 95 33 955  
montags von 14:00 - 17:00 Uhr  
donnerstags von 09:00 - 11:30 Uhr  
freitags von 11:00 - 13:30 Uhr  
im Gemeindehaus, 1. OG

**E-Mail:** [buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de](mailto:buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

**Küsterdienst:** Birgit Witzel 06136 – 850 122  
Regina Wenzel 06136 – 87 363

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:  
[www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de](http://www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

---

## Der „Gemeindebrief“

wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Anke Schwarzweller-Mößlein, Pfarrer Simon Meister

Mitarbeit: Simon Meister, Anke Schwarzweller-Mößlein, Ann-Kathrin Helbach,

Wolfgang Mann, Sybille Assmann, Beatrice Wagner, Conny Hoppe,

Fotos: Wolfgang Mann, Conny Hoppe, Elke Bill-Prasuhn Titelbild: Hans Schroeder

Auflage: 1.700

Die nächste Ausgabe erscheint im April 2019

---

# Schatzkästchen Gesangbuch

---



O Bethlehem, du kleine Stadt, / wie stille liegst du hier,  
du schläfst, und goldne Sternelein / ziehn leise über dir.  
Doch in den dunklen Gassen / das ewge Licht heut scheint  
für alle, die da traurig sind / und die zuvor geweint.

Des Herren heilige Geburt / verkündet hell der Stern,  
ein ewger Friede sei beschert / den Menschen nah und fern;  
denn Christus ist geboren, / und Engel halten Wacht,  
dieweil die Menschen schlafen / die ganze dunkle Nacht.

O heilig Kind von Bethlehem, / in unsre Herzen komm,  
wirf alle unsre Sünden fort / und mach uns frei und fromm!  
Die Weihnachtsengel singen / die frohe Botschaft hell:  
Komm auch zu uns und bleib bei uns, / o Herr Immanuel.

*Text: Helmut Barbe 1954 nach dem englischen »O little town of Bethlehem«  
von Phillips Brooks 1868*

# Aus der Gemeinde

---

## Was war?

Wie ja bereits seit einiger Zeit offen sichtbar, sind die Arbeiten am neuen Aufgang zu unserer Kirche in vollem Gange.

Leider hat es in diesem Zusammenhang bereits einen schmerzlichen Kollateralschaden gegeben. Vom Bürgermeister befragt, ob die große Linde rechts des bisherigen Aufganges erhalten werden soll, hat der Kirchenvorstand entschieden, dass dieser Baum in jedem Fall stehen bleiben soll. Der Baum stand auf dem Grundstück der Ortsgemeinde.

Nun hat leider bei den Bauarbeiten der eingesetzte Bagger die Wurzel des Baumes offenbar so beschädigt, dass wohl keine andere Lösung als die Fällung in Frage kam; der Baum wurde umgehend entsorgt.

Wir als Kirchengemeinde sind traurig, dass sich das schöne Bild mit der Linde vor der Kirche durch Unachtsamkeit so verändert.

Anke Schwarzweller-Mößlein

## Tiersegnung beim Reit- und Fahrverein Essenheim

Ob Pferd, Hund, Katze oder Meerschweinchen: Für viele Menschen gehören Tiere einfach zum Alltag dazu, und sind längst eine Art Familienmitglied geworden. Trotzdem nimmt man seinen Vierbeiner eher selten mit zur Kirche. Darum kommt „die Kirche“ einmal im Jahr zur Pferde- und Tiersegnung nach Essenheim zum Reitverein. Seit einigen Jahren schon gibt es dort eine Andacht mit Pferdesegnung, zu der sich viele Pferde und ihre Besitzer treffen. Nachdem sich im letzten Jahr schon ein paar Hunde unter die Pferde „gemogelt“ haben, sind dieses Jahr ganz offiziell *alle* Tiere und ihre Besitzer zur Segnung eingeladen.

Die Andacht mit dem kath. Diakon Marcus Ahr-Schmuck findet am **Sonntag, 06. Januar 2018 um 13 Uhr**, je nach Witterung auf dem Gelände/in der Halle des Reit- und Fahrvereines statt. Nach einem gemeinsamen Gebet erhalten die Tiere und ihre Besitzer einen persönlichen Segen. Aber auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, es gibt Würstchen, Kaffee und Kuchen.

# Aus der Gemeinde

---

Der Reitverein Essenheim und die evangelische und katholische Kirchengemeinde freuen sich, Sie und natürlich Ihren tierischen Liebling dort zusehen – herzliche Einladung!

Diakon Marcus Ahr-Schmuck

## Was macht eigentlich der Kirchenvorstand so das ganze Jahr über?

Ja, was macht er denn so?

Das habe ich mich auch gefragt, als ich für dieses Amt kandidiert habe.

Ich wollte mich aktiv in die Gemeinde einbringen, aber die genauen Aufgaben kannte ich nicht. Deshalb möchte ich in dieser und den kommenden Ausgaben des Gemeindebriefes einige Aufgabenfelder beleuchten.

### **Diesmal: Geburtstagsgrüße überbringen oder austeilen.**

Zu Geburtstagen oder Ehrentagen zu gratulieren ist natürlich eine schöne Aufgabe. Alle Gemeindemitglieder ab 70 Jahren bekommen eine Glückwunschkarte, zu besonderen runden Geburtstagen auch eine Urkunde.

Ich versuche immer, die Karte persönlich abzugeben. Oftmals ergibt sich ein kurzes Gespräch, manchmal mit Kaffee. Da geht es um Alltagsdinge, aber bisweilen auch um persönliche Lebenssituationen, die erzählt werden. Auch dafür ist Kirche da. So kann ich viele nette Leute aus der Gemeinde kennenlernen. Gerade Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheimes freuen sich über einen Besuch. Wenn niemand zu Hause ist, werfe ich die Karte in den Briefkasten.

Auch zur Adventszeit verteilen wir eine kleine Aufmerksamkeit mit einem Brief von Pfarrer Meister. Da sind natürlich viele Briefe in kurzer Zeit zu verteilen.

Mir macht es sehr viel Freude, den Kontakt mit den Menschen unserer Kirchengemeinde zu pflegen und so zu zeigen, dass die Kirche an ihre Mitglieder denkt und an ihnen interessiert ist. Und das Miteinander macht es doch aus.

Sybille Assmann

# Was ich schon immer...

---

... über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,  
mich aber nie zu fragen getraut habe



## Warum heißt der letzte Abend des Jahres „Silvester“?

Die Weihnachtsmänner stehen in den Einkaufsregalen und das kann nur eines bedeuten: das Jahr neigt sich wieder einmal dem Ende entgegen. Die Zeit vergeht aber auch, mag so manch einer sagen und damit nicht unrecht haben. Wenn das „Alte“ zu Ende geht, heißt es gleichzeitig auch, dass wir uns auch wieder auf ein neues Jahr vorbereiten. Aber zuvor geht es noch darum, wo wir in diesem Jahr das Silvesterfest (auch Altjahresfest genannt) verbringen. Mit wem feiern wir? Und wo? Was muss geplant werden? Raclette, Getränke, Dinner for one, Bleigießen, Feuerwerk – all das will schließlich gut organisiert sein. Vielleicht spielen Sie auch mit dem Gedanken, am Gottesdienst um 17.00 Uhr in der Essenheimer Kirche teilzunehmen? Viele von Ihnen planen diesen Abend eventuell schon lange.

Aber warum eigentlich Silvester? Woher kommt dieser Ausdruck? Wenn wir im Gemeindebrief darüber schreiben, liegt es wohl nahe, dass der Begriff Silvester etwas mit Kirche zu tun hat. Der 31. Dezember im Jahr 335 spielt dabei eine große Rolle. Denn an diesem Tag ist der damalige Papst Silvester I. gestorben. Er war der erste heilige Papst, der nicht das Martyrium erlitt, sondern bis zu seinem Lebensende im Amt war. Sein Name wurde im Jahr 813 in den Heiligenkalender aufgenommen. Er bedeutet „der Waldmann“ (von lat. *silva*, „Wald“). Silvester ist Schutzpatron der Haustiere und wird um eine gute Futterernte und ein gutes neues Jahr angerufen.

Silvester ist also ursprünglich ein Heiligen-Gedenktag und hat damit seine Berührungspunkte zur Kirche, ist allerdings kein kirchlicher Feiertag zum

# Was ich schon immer...

---

Jahreswechsel. Dennoch wird Silvester als Jahresschluss vielerorts auch kirchlich begangen. Dank für das Vergangene und Bitte für das Kommende stehen im Vordergrund. Gerade Letzteres spiegelt sich in den bekannten Worten Dietrich Bonhoeffers wieder, die häufig im Silvester-Gottesdienst gesungen werden und die ich Ihnen schon jetzt mit auf den Weg für die kommenden Wochen und das neue Jahr geben möchte: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Dr. Ute Jarchow

**... über das Lukas-Evangelium wissen wollte.**



Unter diesem Motto fanden sich sehr viele interessierte Gäste, um im November eine Lesereise in das Buch der Bücher zu wagen.



An drei Abenden ging es durch das komplette Lukas-Evangelium. Es war eine tolle Veranstaltung für Herz und Verstand, die die Essenheimer Bücherei auf die Beine gestellt und die die Freude am Lesen biblischer Bücher geweckt hat.

## Durchs Kirchenjahr: DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE

Sehr beliebt ist der Dreikönigstag am 6. Januar. Die Bibel erzählt, dass drei Könige aus dem fernen Morgenland einem Stern folgen. Über Umwege führt der Stern sie zur Krippe nach Bethlehem. Die Geschichte zeigt: Auch die ferne Welt kommt zu Jesus und betet ihn an. Als Geschenke bringen die edlen Männer die kostbarsten Gaben ihrer Zeit mit: Gold sowie die besonders wertvollen Baumharze Weihrauch und Myrrhe.

Viele wunderbare Erzählungen entstanden im Laufe der Zeit über die Heiligen Drei Könige. Sie werden Caspar, Melchior und Balthasar genannt. Einer der Könige gilt als Vertreter Afrikas. Am 6. Januar gibt es vor allem in katholischen Gebieten den Brauch der Sternsinger. Kinder und Jugendliche verkleiden sich als die Heiligen Drei Könige. Sie gehen von Haus zu Haus, singen und sammeln Geld für Menschen in armen Ländern. Mit dem Geld werden Entwicklungshilfeprojekte unterstützt. An die Häuser schreiben die Sternsinger mit Kreide die Jahreszahl und C+M+B. Die Abkürzung steht für den alten lateinischen Segenswunsch: Christus Mansionem Benedicat. Christus segne dieses Haus.



» Die ferne Welt kommt zu Jesus und betet ihn an.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. [www.calwer.com](http://www.calwer.com)